

Jahresbericht 2021/22

# SELBST. BESTIMMT. LEBEN.



Ein weiteres Jahr unter dem „Corona-Stern“, aber auch ein Jahr unter dem „Jubiläums-Stern“.

# Inhalt

03	Vom Gestalten der Zukunft
04	50 Jahre Stiftung Haus Lindenhof – der Festakt mit Grundsteinlegung für die Franziskus Kapelle
07	„Menschlichkeit-Kompetenz-Zukunft“ – das Symposium zum Jubiläum
10	In Kontakt kommen – auf Distanz: Strategisches Personalmanagement in Zeiten von Corona
11	<b>Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung</b> Zukunft gestalten – Teilhabe stärken
14	<b>Wohnen und Pflege im Alter</b> Fachlichkeit und Qualität stärken
16	<b>Martinus Schule</b> Ein buntes Jahr mit vielen Fortschritten
18	Nachgefragt
20	<b>Dienstleistungszentrum</b> Nachhaltig in die Zukunft blicken
24	Spirituelle Impuls
25	Beteiligungen und GmbH
26	<b>Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2021</b>
29	Spenden für die Stiftung Haus Lindenhof
30	Das Jahr 2021
31	Anhang
31	Mitarbeitende und Beschäftigte
32	Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung
32	Wohnen und Pflege im Alter
33	Finanzen
34	Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen
35	Organigramm der Stiftung Haus Lindenhof

## Vom Gestalten der Zukunft

In diesem Rückblick auf das Jahr 2021 wollen wir Ihnen die Lebendigkeit und Lebensfreude unserer Stiftung zeigen, aber gleichsam nicht verbergen, wie herausfordernd und mühsam manche Schritte waren. Ein weiteres Jahr unter dem „Corona-Stern“, aber auch ein Jahr unter dem „Jubiläums-Stern“: 50 Jahre Stiftung Haus Lindenhof waren ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit, wenngleich uns die Pandemie auch hier begleitet hat. Viele Projekte, neue Gestaltungsfelder und Impulse haben 2021 zu einem weiteren ereignisreichen Jahr werden lassen. Trotzdem sind viele Fragen noch offen geblieben.

Viele Dinge wissen wir schlicht nicht – oder noch nicht. Dennoch: Unser Auftrag liegt auch darin, diesen Unbekannten auf die Spur zu kommen. Es gilt zu diskutieren, zu erfahren, zu sammeln, abzuwägen und dann zu handeln. Getreu dem Bibelvers: „Prüfet alles und bewahret das Gute“. Dazu ist es notwendig, Fragen zu stellen.

In welcher Welt wollen wir künftig leben? Wie wollen wir sie mitgestalten? Und werden wir dazu noch Möglichkeiten finden? Werden vermeintlich vergessene Themen wie Kriege und Aufrüstung wieder in unseren Alltag einziehen? Was macht das mit unseren Lebensplanungen, mit unseren Träumen, Sehnsüchten und Hoffnungen?

Wie werden wir uns als Unternehmen weiterentwickeln? Wie ändert sich Unternehmenskommunikation? Was macht es mit unserer Unternehmenskultur, wenn wir uns nicht mehr oder nur noch selten persönlich begegnen können? Wie wird unser Vielfaltsgedanke und unser christliches Selbstverständnis durch aktuelle kirchliche Entwicklungen geprägt? Was bedeutet das in der Verbindung zur verfassten Kirche?

Und es bleiben weitere Fragen.

Wo liegen unsere Gestaltungsfelder? Mit der Corona-Pandemie hat sich viel verändert. Wie geht es weiter? Der Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung muss sich – geleitet durch das Bundessteuergesetz – neu aufstellen, neue Angebote kreieren und Teilhabe neu gestalten. Auch in der Altenpflege wird der Fokus neu gesetzt. Neue Lebens- und Wohnformen werden entstehen, Sozialraumorientierung wird noch wichtiger werden. Das Personalthema gewinnt rasant an Bedeutung und wird eines der Kernthemen der Zukunft werden.

Alle diese Fragen und die Suche nach Antworten, wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein. Dann gestalten wir Zukunft. Der Jahresbericht blickt zurück auf 2021. Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf dieses vergangene Jahr. Danke Ihnen allen, Mitarbeitenden, Beschäftigten, unseren Bewohner/-innen, unseren Unterstützern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, den Verbänden und der Diözese. Ihnen allen gilt ein herzliches Dankeschön!



  
Hermann Staiber,  
Vorstand



  
Prof. Dr. Wolfgang Wasel,  
Vorstand



## 50 Jahre Stiftung Haus Lindenhof – der Festakt mit Grundsteinlegung für die Franziskus Kapelle



**F**eiert man Geburtstag, lädt man Freunde und Familie, Wegbegleiter und Bekannte ein. Coronabedingt fiel die Geburtstagsfeier der Stiftung Haus Lindenhof zum 50-jährigen Bestehen am 10. Oktober 2021 kleiner aus als ursprünglich geplant. Dennoch: bei herrlichem Wetter kamen rund 100 Gäste, darunter Vertreter aus Politik, Kirche und Gesellschaft – vor allem aber auch Bewohner/-innen, Beschäftigte und Mitarbeitende der Stiftung Haus Lindenhof zum Festakt auf dem Lindenhof-Gelände in Bettingen zusammen.

*„Die Stiftung selbst ist in der Spur Jesu ein guter Hirte – ein Ort, wo Menschen leben dürfen, behütet werden, getragen und geschützt werden.“*

*In Anlehnung an das „Lebenszeichen“ stellte der Bischof seine Predigt unter die einführenden Worte des Evangeliums: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“.*

Eine besondere Freude: Bischof Dr. Gebhard Fürst nahm sich Zeit, um das Fest mit allen Anwesenden zu feiern. Darunter waren beispielsweise Stiftungsratsvorsitzender Thomas Halder, Landrat Dr. Joachim Bläse, die Bettinger Pfarrer Tobias Freff und Daniel Psenner, die Heilig-Geist-Schwestern sowie die beiden Schirmherren der geplanten Franziskus Kapelle Oberbürgermeister Richard Arnold und Dekan Robert Kloker.

Als durchgängiges „Erkennungszeichen“ des Jubiläums waren sowohl beim Symposium am 6. Oktober im CongressCentrum Stadtgarten als auch beim großen Festakt die „Lebenszeichen“ zu sehen. Viele Bewohner/-innen und Mitarbeitende waren während des ganzen Jahres bereits kreativ und bemalten die Holzstelen mit bunten Farben, sodass sich eine prachtvolle Variation von künstlerischen Elementen durch die Jubiläumsfeiern zog. Jedes Lebenszeichen hatte einen Leitgedanken – etwa einen Spruch, eine Illustration oder einfach das, was gerade im Kopf der Künstler umherkreiste.

Ein solches Lebenszeichen brachte auch Bischof Fürst mit nach Bettingen. Darauf zu sehen: ein Schaf, getragen von zwei Händen vor einem Regenbogen – mit der Aufschrift „Leben in Fülle“. In Anlehnung daran stellte der Bischof seine Predigt unter die einführenden Worte des Evangeliums: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“.



Der zweite Höhepunkt des Festaktes im Anschluss an den Gottesdienst war die Grundsteinlegung der neuen Franziskus Kapelle am Haus Michael. Um den Menschen mit Behinderung einen barrierefreien und leicht zugänglichen Ort der Besinnung, des Glaubens und der Gemeinschaft zu schaffen, soll in der Nähe der drei Wohnhäuser auf dem Gelände in Bettringen die neue Kapelle entstehen. Hierzu segnete Bischof Dr. Gebhard Fürst den Grundstein. Darin enthalten: eine Zeitkapsel mit einigen Dokumenten der Stiftung, einem Euro und der Urkunde, unterschrieben von den Schirmherren der Franziskus Kapelle, beiden Vorstände der Stiftung sowie von zwei Heimbeirätinnen. Wie bunt die Stiftung ist, machte die inklusive Rockband „Staubstumm“ deutlich – sie begleiteten die Grundsteinlegung mit rockigen Klängen. Um möglichst viele Bewohner/-innen und Mitarbeitende der Stiftung am Gottesdienst und der Grundsteinlegung teilhabenzulassen, wurde die Feier digital in alle Häuser übertragen.



„Wir sind unterwegs zum Leben in Fülle. Keiner kann es selber für sich machen. Wir brauchen einander mehr oder weniger. Leben in Fülle ist da gegenwärtig, wo wir spüren: Gott ist mitten unter uns“, so brachte es Bischof Gebhard auf den Punkt. Im Anschluss an den Festakt besuchte Bischof Dr. Gebhard Fürst die Bewohner/-innen des Pflegeheims Spital zum Heiligen Geist in Schwäbisch Gmünd.

Gestärkt durch Gottes Segen kann es nun für die Stiftung Haus Lindenhof in die nächsten 50 Jahre gehen.

*„Wir sind unterwegs zum Leben in Fülle. Keiner kann es selber für sich machen. Wir brauchen einander mehr oder weniger.“*



## „Menschlichkeit-Kompetenz-Zukunft“ – das Symposium zum Jubiläum



*„Die Herausforderungen heute sind so gewaltig, dass es nur gemeinsam gelingt, die Zukunft zu gestalten“, so Merkelbach.*

Nach der Begrüßung von Vorstand Prof. Dr. Wolfgang Wasel stellte der Stiftungsratsvorsitzende Thomas Halder in seinem Grußwort fest, dass die Zahl der Betreuten und Mitarbeitenden sich in den 50 Jahren verzehnfacht hat. Außerdem, so Halder, habe sich die Stiftung immer wieder neu orientiert, rechtzeitig den Weg der Dezentralisierung eingeschlagen und sich laufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Für die Mitarbeitervertretungen wünschte sich Steffen Christ, die Zukunft partnerschaftlich in einem fairen Miteinander zu gestalten. Als einen „echten Motor der sozialen Infrastruktur in der Region“ bezeichnete die Sozialdezernentin des Ostalbkreises, Julia Urtel, die Stiftung. Für die Stadt Schwäbisch Gmünd sei die Stiftung ein enger Partner auf Augenhöhe, vor allem was das Thema Inklusion betreffe, sagte Erster Bürgermeister Christian Baron. Für Diözesancaritasdirektor Pfr. Oliver Merkelbach ist die Stiftung als „einer der großen Akteure in vielfältiger Weise in die Strukturen des Caritasverbandes eingebunden. „Die Herausforderungen heute sind so gewaltig, dass es nur gemeinsam gelingt, die Zukunft zu gestalten“, so Merkelbach.

**S**ymposien waren für die Stiftung Haus Lindenhof immer wieder „Meilensteine“, um inne zu halten und die eigene Arbeit zu reflektieren. Anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums und um Themen vergangener Symposien Revue passieren zu lassen, lud die Stiftung am 6. Oktober 2021 zu ihrem siebten Symposium unter dem Motto „Menschlichkeit-Kompetenz-Zukunft“ einige Wegbegleiter ein. Darunter den ehemaligen Bundestagsabgeordneten und Ehrenvorsitzenden der Lebenshilfe, Robert Antretter, den ehemaligen Bundesarbeitsminister Walter Riester und den Sozialwissenschaftler Dr. Peter Messmer, ehemaliger Sozialplaner im Sozialministerium Baden-Württemberg sowie Prof. Dr. Urs Jäger von der INCAE Business School Costa Rica.



Nach den Grußworten der Vertreter aus Politik, Gesellschaft und der Lindenhof-Familie folgten die vier Fachvorträge. Robert Antretter blickte in seinem Beitrag auf vier Jahrzehnte Verbundenheit zurück, davon 18 Jahre als Bundestagsabgeordneter und 20 Jahre als Vorsitzender der Veronika-Stiftung: „Ich habe dabei gelernt, wie wichtig es ist, wenn man gut vernetzt ist“. Er dankte der Stiftung für den fruchtbaren Erfahrungsaustausch in all diesen Jahren. „Ich konnte dabei viel für meine politische Arbeit gewinnen“, so Antretter.

Im Anschluss daran reflektierte der ehemalige Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung Walter Riester die sich verändernden Zeiten am Beispiel seiner ganz persönlichen Erfahrungen. Als er als Bundesminister die Reformen im Bereich der Sozialgesetze einleitete, habe er bei unterschiedlichen Anlässen die Offenheit und Herzlichkeit von Menschen mit Behinderung erfahren und kennengelernt. „Wieviel an Menschlichkeit da ist“, hob Riester besonders hervor. Als es 2002 darum ging, das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen zu formulieren, habe er das einem Kreis von Menschen mit Behinderung überlassen. „Dabei habe ich gelernt, welch hohe Bereitschaft Menschen mit Behinderungen haben, sich einzubringen“, erläuterte der Politiker. Ganz zentral sei dabei für Walter Riester immer die Würde des Menschen: „Sie ist deutlich mehr als Leistung, Qualität und Quantität“.



*„Alles ist mit allem verbunden“, diese digital vernetzte Weltsicht könne auch nicht digitalen Unternehmen wie der Stiftung Haus Lindenhof Orientierung geben.*

Wie können wir das Motto der Stiftung „selbstbestimmt. leben.“ global fördern und wie kann die Stiftung trotz begrenzter Ressourcen mehr Menschen unterstützen? Diese Fragen stellte, zugeschaltet aus Costa Rica, Prof. Dr. Urs Jäger in seinem Referat. 15 Prozent der Weltbevölkerung haben eine Behinderung, deshalb „brauchen wir Lösungen für Deutschland aber auch global“, so Jäger. Sein Rezept ist es, Beziehungen zu nutzen. „Alles ist mit allem verbunden“, diese digital vernetzte Weltsicht könne auch nicht digitalen Unternehmen, wie der Stiftung Haus Lindenhof Orientierung geben. Denn, so Jäger: „Die Stiftung ist Experte im digitalen Weltbild“. „Unlock Change“ ist sein Stichwort: Die Fähigkeit, in Netzwerken zu denken und zu handeln und damit verbunden auch die Fähigkeit, soziales Kapital in wirksame Aktionen zu überführen.



Als Anerkennung für sein 42-jähriges vielfältiges sozial-berufliches Engagement in der Stiftung Haus Lindenhof, der Diözese Rottenburg-Stuttgart und auf Bundesebene wurden Jürgen Kunze einige Ehrungen und Auszeichnungen zuteil. Christian Baron, Erster Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, überreichte Jürgen Kunze die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg. Kunze war von 1978 bis 2005 beim Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart in unterschiedlichen Funktionen tätig. Im Anschluss verlieh ihm Diözesancaritasdirektor Pfr. Oliver Merkelbach für seine Verdienste darüber hinaus die Dankmedaille des Deutschen Caritasverbandes und das Ehrenzeichen in Gold des Diözesancaritasverbandes.

Abschließend sprach Dr. Peter Messmer, Soziologe und ehemaliger Referent im Sozialministerium Baden-Württemberg. An die Feststellung, Individualität stehe in Verbindung mit Autonomie und Selbstbestimmung knüpfte er die Frage: Inwieweit können Menschen ihre Individualität in Einrichtungen leben? Institutionen seien von Gleichförmigkeit und Konformität geprägt, das schränke Individualität ein. Je größer eine Einrichtung, desto höher sei auch die Regelungsdichte. Desgleichen gehe es laut Messmer nicht um bestmögliche Versorgungsqualität, sondern um bestmögliche Lebensqualität. „Pflegeheime bieten eine kollektive Betreuung zu moderaten Preisen und werden auch weiterhin ein Bestandteil der Versorgung sein“, so der Referent. Daher forderte Messmer Einrichtungen mit Quartiersbezug und die Weiterentwicklung von Heimen als Wohnräume.

Die abschließende Podiumsdiskussion zwischen den aktuellen und ehemaligen Vorständen der Stiftung beleuchtete zudem Zukunftsthemen wie Personal, Digitalisierung, Wirtschaftlichkeit und Sozialraumorientierung.

Zum Abschluss des Symposiums dankte Vorstand Hermann Staiber allen Beteiligten und Gästen. Gemeinsam ließen die Teilnehmer/-innen den Tag beim Get-together ausklingen.

Stiftung Haus Lindenhof

Komm ins #teamlindenhof

## Du machst unser Team komplett

www.haus-lindenhof.de

Altenhilfe



[www.start-it.de/stiftung-haus-lindenhof](http://www.start-it.de/stiftung-haus-lindenhof)  
[www.ostwuerttemberg.ihk-ausbildungsmesse.de/#/messe](http://www.ostwuerttemberg.ihk-ausbildungsmesse.de/#/messe)  
[www.deinerstertag.de/stiftung-haus-lindenhof](http://www.deinerstertag.de/stiftung-haus-lindenhof)

Personal 2021/2022

## In Kontakt kommen – auf Distanz: Strategisches Personalmanagement in Zeiten von Corona

Als großer Arbeitgeber nimmt die Stiftung Haus Lindenhof ihre Aufgabe wahr, Fachkräfte auszubilden. Das heißt, es werden jedes Jahr rund 50 neue Auszubildende und Mitarbeitende in einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) gesucht. Normalerweise werden Auszubildende, FSJ oder Praktikanten durch mehrere Kanäle angeworben, ganz traditionell per Stellenanzeige in der lokalen Presse und auf Stellenportalen, auf der Homepage wird auf unsere Ausbildungsberufe und auf die Freiwilligendienste hingewiesen, aber ganz wichtig ist auch das persönliche Gespräch auf Ausbildungsmessen und bei Schulpartnerschaften und Schulbesuchen.

Die meisten Ausbildungsmessen finden zwischen Oktober und März statt. Wegen Corona wurden 2020/2021 viele dieser Veranstaltungen abgesagt. Schulbesuche wurden komplett auf Eis gelegt. Der Messestand blieb im Lager, es galt, andere Wege zu finden und auch in diesen Bereichen zu digitalisieren. Die großen Anbieter von Ausbildungsmessen haben 2020 auf digitale Ausbildungsmessen umgestellt. Göppingen hatte mit der „Bildung-2020-Online“ eine der ersten virtuellen Messen angeboten. Im Ostalbkreis wurde das Format „StartIt Digital“ entwickelt. Diese digitale Ausbildungsmesse steht seit 2021 durchgängig online zur Verfügung. Im Februar und März 2021 wurden auf dieser Plattform anstelle der geplanten Messen in Aalen und in Schwäbisch Gmünd ganztägige Chat-Termine mit Mitarbeitenden und Führungskräften der Stiftung angeboten.

Die IHK Ostwürttemberg hat dauerhaft eine virtuelle Ausbildungsmesse umgesetzt, wo die Stiftung Haus Lindenhof in Halle 2 zu finden ist. Erst seit Herbst 2021 finden wieder Ausbildungsmessen in Präsenz statt. Einige davon wurden sicherheitshalber vom Winter in den Mai verschoben. Die Messekisten wurden neu gepackt und um Atemschutzmasken ergänzt.

Virtuelle Schulbesuche wurden mit dem Format „DeinersterTag“ ermöglicht. In diesem Angebot können Schulen kostenlos Kisten mit Infomaterialien und u.a. mit Tablets und VR-Brillen, ausleihen. Darin stellen sich Unternehmen mit ihren Ausbildungsberufen vor. Die Stiftung Haus Lindenhof hat hierfür zwei Videos unter dem Hashtag #kurzerklärt gestalten lassen, in denen die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger und zur Pflegefachkraft auf lockere Weise erläutert werden. Diese Videos stehen seit Dezember 2021 auch auf der Homepage der Stiftung und sind Bestandteil der virtuellen Ausbildungsmessen.

Das spontane Reagieren auf Absagen, Terminänderungen und die Digitalisierung von Ausbildungsmessen hat das Team rund um die Messebesuche 2021 vor einige Herausforderungen gestellt. Engagiert und kompetent wurden die Hürden gemeistert und mit neuen Formaten sowie einer verstärkten Präsenz im Internet und auf den Social-Media-Kanälen ein Schritt nach vorne gemacht.



Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung (WAMB)

## Zukunft gestalten – Teilhabe stärken

Geleitet von diesem Grundsatz meisterte der Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung ein weiteres Jahr inmitten der Corona-Pandemie.

### „selmA“ – Selbstbestimmt Leben mit Assistenz.

So heißt die Management- und Leistungssystematik, die im Bereich entwickelt, mit anderen Trägern verhandlungsreif weitergestaltet und in ganz Baden-Württemberg bekannt gemacht wurde. Hinter „selmA“ steht das Bestreben, dass jeder Mensch transparent erfahren soll, welche Leistungen er aufgrund seiner Lebensführung sowie seiner Bedürfnisse und Wünsche benötigt und zur Frage führt: Welche Leistungen dienen der soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung? Hierauf reagiert die Stiftung mit entsprechenden Angeboten und gestaltet auf diesem Weg Eingliederungshilfe aktiv mit. Was bisher nur pauschal gefasst und in keinem zeitlich definiertem Umfang beschrieben wurde, wird nun in einem Katalog als Leistung beschrieben und dient als Basis für Leistungsträger sowie Bewohner/-innen und Beschäftigte. „selmA“ steht am Beginn eines Entwicklungsprozesses, der Zeit braucht – auch hinsichtlich der großen Herausforderung des Systemwechsels, der mit Inkrafttreten des Bundesteilhabgesetzes (BTHG) verbunden ist. Modellhaft wird „selmA“ in der PRODI Werkstatt Waldstetten sowie in der Wohngemeinschaft In der Vorstadt in Schwäbisch Gmünd mit dem Ostalbkreis verhandelt. Die konstruktiven Gespräche zwischen dem Leistungsträger und der Stiftung Haus Lindenhof zeigen das gemeinsame Interesse, gute Lösung im Sinne der Menschen mit Behinderung zu schaffen.

*Hinter „selmA“ steht das Bestreben, dass jeder Mensch transparent erfahren soll, welche Leistungen er aufgrund seiner Lebensführung sowie seiner Bedürfnisse und Wünsche benötigt.*



*Im vergangenen Jahr begann unter dem Titel #zukunfwamb2030 eine Neuausrichtung der Teilhabe in den Verbänden Wohnen und Arbeiten.*

Für die konkrete Begleitung der Menschen mit Behinderung steht der Bereich vor der Herausforderung, die Chancen im Gesetz zu nutzen. Das bedeutet eine Neuausrichtung der Teilhabe in den Verbänden Wohnen und Arbeiten, die im vergangenen Jahr unter dem Arbeitstitel #zukunfwamb2030 begonnen wurde. Gemeinsam mit der Unternehmensberatung xit GmbH wurden fünf Entwicklungsfelder beschrieben und daraus sog. „Garagen“, gebildet, die Prototypen entwickeln sollen mit dem Ziel, Personenzentrierung und sozialräumliche Netzwerke noch konsequenter in den Blick zu nehmen. Dieser Prozess soll im Jahr 2023 abgeschlossen werden.

Im vergangenen Jahr konnte zudem die erste Auswertung der Befragung durch POS (Personal Outcome Scale) vorgenommen werden. Parallel zu den Anforderungen im BTHG zielt das Instrument darauf ab, die Lebensqualität der Menschen mit Behinderung in Interviews gemeinsam zu ermitteln um deren Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu verbessern. Besonders für Menschen, die die verbale Sprache nicht nutzen können und deren Begleiter/-innen, ist dies eine neue Chance und eine fachliche Herausforderung zugleich. Die erste Auswertung zeigt bereits, dass die Richtung stimmt: Menschen, die wir begleiten sind in der Lage, mit dem Instrument persönliche Wünsche auszudrücken. Sie artikulieren Ideen fürs Zusammenleben in der Wohngemeinschaft und Wünsche für ihr eigenes Leben. Auch die Organisatoren der Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bekommen Anregungen: „Ich will wieder Schwimmen gehen!“ Auch Koch- und Tanzkurse werden nach Corona wieder sehnlichst gewünscht.

Wie kann Teilhabe durch Digitalisierung gelingen? Mit dieser Zukunftsfrage beschäftigte sich der Bereich im vergangenen Jahr intensiv. Neben der Einführung des digitalen Dienstplans wurde aktiv nach Wegen gesucht, das Internet für die Bewohner/-innen und Beschäftigten, „greifbar“ zu machen. Digitale Lösungen für Prozesse sowohl in Werkstätten und Wohnhäusern als auch für Menschen, die in der eigenen Wohnung leben, zu fördern, setzt entsprechende Ausstattung und Schulung voraus. Dank der Unterstützung von Aktion Mensch konnte in allen Häusern und Wohngemeinschaften WLAN eingerichtet sowie Tablets und Hardware beschafft werden. Durch die großzügige Unterstützung der Firma Pusch Data konnten sich Fachkräfte, Bewohner/-innen und Beschäftigte in Schulungen damit auseinandersetzen, wie Teilhabe über Social Media in Zukunft laufen könnte. Die Liste der Fragen rund um die Digitalisierung ist damit natürlich noch lange nicht abgearbeitet. Wie kann berufliche Bildung online stattfinden? Wie sieht barrierefreie Kommunikation für Menschen mit Behinderung aus? Hieraus lässt sich das Potential für die Zukunft bereits erahnen.

Eine weitere positive Entwicklung zeigte sich hinsichtlich der Gewinnung von ausländischen Freiwilligen. Zum Jahresbeginn 2022 wurden insgesamt 39 Menschen aus aller Welt in den Häusern, Diensten, Werkstätten und Förderbereichen willkommen heißen – so viele wie nie zuvor. Leider erschwerte auch hier die Corona-Pandemie manche Abläufe etwa hinsichtlich der zugelassenen Impfstoffe. Die intensive Begleitung der neuen Freiwilligen, z.B. bei der Suche nach Wohnraum, Sprachförderung, Behördengänge etc. ist zwar aufwändig, aber auch eine gute Investition: Die vielen jungen Leute genießen die Herausforderung in Deutschland und schätzen die beruflichen Perspektiven. Die Vielfalt an Sprache und Kultur ist für die Menschen in Wohnen und Arbeiten aufregend und interessant, denn „Schwätzen“ gelingt zur Not auch mit Händen und Füßen. Heilerziehungspflege hat Zukunft! Das beweisen tagtäglich derzeit 80 Studierende im Bereich, die sich voller Engagement in den Teams vor Ort einbringen.

Seit Oktober 2021 ist es amtlich: In Mutlangen entsteht ein Förder- und Betreuungsbereich. 30 Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf werden dort Teilhabe durch Beschäftigung, eingebunden in einen sehr vielfältigen Sozialraum, erfahren. Dank der intensiven beispielhaften Unterstützung durch den Ostalbkreis und der Gemeinde Mutlangen ist es gelungen, dieses Vorhaben erstmalig in Baden-Württemberg als solitäres Angebot ohne Koppelung an eine Werkstatt

durch das Bewilligungsverfahren zu bekommen. Der Baubeginn wird bereits 2023 erfolgen. Auch in Bargau war 2021 Baustart: Die PRODI Werkstatt wird dort künftig in einem Neubau vielfältige, attraktive Arbeitsangebote für Menschen mit psychischer Erkrankung bereitstellen. Durch die günstige Verkehrsanbindung und die räumliche Nähe zu Firmen wie C. & E. Fein GmbH eröffnet sich die Chance, die Kooperationen und Netzwerke an diesem Standort auszubauen.

Die Beratungsstelle BAD – Beratung und Ambulante Dienste in Heidenheim konnte 2021 fertiggestellt und eingeweiht werden. Die Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung dient gleichermaßen als Treffpunkt für Freizeitaktivitäten und sozialräumliche Projekte. Die neue BAD erschließt damit das Quartier Plouquetstraße für Menschen mit Behinderung. Im gleichen Gebäude vermietet die Stiftung Haus Lindenhof fünf Appartementwohnungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Der Vorteil liegt auf der Hand: barrierefrei Wohnen mitten in der Stadt und die Sicherheit der Anlaufstelle im Erdgeschoss.

*Mit großer Solidarität der Mitarbeitenden meisterte der Bereich ein weiteres Jahr der Corona-Pandemie. Zum Jahreswechsel 2021/2022 ereignete sich trotz hoher Impfquote ein großes Infektionsgeschehen in den Bettringer Wohnhäusern. Nur durch das außerordentliche Engagement der Mitarbeitenden, flankiert durch Personal aus dem zweiten Lebensbereich, konnte die Betreuung und Pflege sichergestellt werden. An dieser Stelle gilt ein herzliches Dankeschön an alle unsere Mitarbeitenden in Bettringen, im Raum Schwäbisch Gmünd, Ellwangen, Göppingen, Aalen und Heidenheim, die bis zu diesem Zeitpunkt bereits fast zwei Jahre lang unter Corona-Bedingungen Enormes geleistet haben. Die wirtschaftlichen Auswirkungen, ein höherer Personaleinsatz durch außergewöhnlich hohe Krankheitsquoten und die Frage, wie künftig Arbeit, Beschäftigung, Pflege, Betreuung und Freizeit für Menschen mit Behinderung trotz hoher Impfquoten und strikter Einhaltung der Hygienemaßnahmen erfolgen kann, steht aktuell zur Debatte. Dennoch: Während der Corona-Pandemie war es aufgrund der soliden finanziellen Situation möglich, den Beschäftigten in den Werkstätten die Löhne unverändert weiterzubezahlen und insgesamt die Pflege und Betreuung auf vielfältige und kreative Lösungen sicherzustellen.*

## Fachlichkeit und Qualität stärken

**G**epägt von Projekten und Ideen, die weiter ausdifferenziert und bearbeitet wurden, machte sich der Bereich Wohnen und Pflege im Alter auch im Jahr 2021 auf den Weg, neue Pfade zu betreten, Ungewohntes auszuprobieren und Bewährtes fortzuführen.

**Quartiersarbeit ist Zukunftsarbeit** – dies trifft auch für das neu beschlossene Quartiersprojekt in Wäschenbeuren zu. Um die ländlichen Kommunen in den kommenden Jahren in der Sozialraumarbeit zu unterstützen, legt die Stiftung Haus Lindenhof großen Wert darauf, diesen Bereich auszubauen und die Quartiere mitzugestalten. Der „GemeindeTreff Waldstetten“ wurde bereits 2018 erfolgreich etabliert und nun durch das Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg „Quartier 2030“ für weitere zwei Jahre bezuschusst.

Doch auch die Corona-Pandemie prägte den Alltag im Bereich der Altenhilfe. Insbesondere das Thema Impfen und die einrichtungsbezogene Impfpflicht wirkten auf das Leben in den Häusern ein. Entgegengesetzt mancher Erwartungen und gesellschaftlichen Tendenzen war die Impfbereitschaft sowohl unter den Mitarbeitenden als auch unter den Bewohner/-innen hoch. In der Pflege und Betreuung sehnen sich alle nach Normalität. Die außerordentlich lobenswerte Impfbereitschaft und das ehrenhafte Engagement der aller Führungskräfte sowie aller Mitarbeitenden waren und sind maßgeblich, die Menschen, die sich uns anvertrauen, weiterhin zu begleiten. Danke Ihnen allen!

**Doch das Jahr 2021 barg mehr als „nur“ Corona.**

*Der Bereich WPA entschied sich, ein neues Stellenprofil zu schaffen, das den Fokus auf die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen richten soll.*



Das neue IQE-Team

**Personal** – das Kernthema der Zukunft wurde in vielen Projekten und Arbeitskreisen gestaltet und auch mit visionären Ansätzen angegangen. Der Bereich WPA entschied sich, ein neues Stellenprofil zu schaffen, das den Fokus auf die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen richten soll. Seit 1. Mai 2022 unterstützen ein bis zwei Mitarbeitende pro Pflegeheim die Führungskräfte sowie die Mitarbeitenden im Rahmen des „Internen Qualitätsmanagements“ (IQE). Im Zuge dessen wird keine neue Hierarchieebene geschaffen, vielmehr fokussieren sich die neuen Ansprechpartner/-innen darauf, pflegfachliche und pflegewissenschaftliche Fragen zu ergründen. Auch fungieren die neuen Mitarbeitenden als Bindeglied zwischen Pflegeheim und Träger. Als Netzwerker hin zu Pflegeschulen und allgemeinen Schulen sollen die IQE-ler überdies der generalistischen Pflegeausbildung neuen Schub verleihen. Ein weiteres Aufgabenfeld liegt in der Sensibilisierung für Hygienemaßnahmen vor Ort und der Anleitung von Hilfskräften.

Sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsame Projekte voranzubringen, wurde ebenfalls in der neuen Kooperation mit dem Institut für Pflegewissenschaft der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd angestoßen. Die Wissenschaftler/-innen werden im Zuge dessen vor allem die Entwicklung der neuen IQE-Stellen evaluieren und dabei auch deren organisatorische Verortung in den Blick nehmen.

Um neue Wege gehen zu können, ist Digitalisierung ein maßgeblicher Faktor. Daher wurde im Aalener Pflegeheim St. Elisabeth eine Kommunikations-App getestet. Insbesondere während der Corona-Zeit konnte hierdurch die Kommunikation zwischen Mitarbeitenden, Bewohner/-innen und deren Angehörigen aufrechterhalten werden. So wurden etwa Bilder von Aktivitäten auf unkomplizierte Weise versendet und hierdurch Prozesse vereinfacht.

Einen weiteren Schwerpunkt setzte der Bereich im vergangenen Jahr auf die **fachliche Weiterentwicklung**. So erarbeitete eine Arbeitsgruppe eine neue Konzeption der Hausgemeinschaften, die in dieser Form als erstes im neuen Pflegeheim St. Georg in Steinheim umgesetzt werden soll.



Um wesentliche Qualitätsziele zu initiieren und zu steuern, beschäftigte sich darüber hinaus das neu ins Leben gerufene „Fachteam stationäre Pflege“ beispielsweise mit freiheitsentziehenden Maßnahmen, Schulungsmaßnahmen und der Entwicklung von fachlichen Indikatoren.

Trotz aller Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, wurde das Strukturmodell erfolgreich begonnen und wird im Jahresverlauf 2022 abgeschlossen. Diese neue Pflegeprozesslogik wurde bundesweit forciert und bringt eine neue Gestaltung der Pflegeprozesse in der Praxis mit sich. Ziel ist eine deutliche Entbürokratisierung und damit verbunden eine Erhöhung der Zeit mit und bei den Bewohner/-innen.



Neue Wege bahnen sich auch in der Personalrekrutierung an. Um mehr ausländische Mitarbeitende zu gewinnen, wurden erste Gespräche mit Vertretern des Programms „Triple Win“ geführt. Durch die Initiative der Bundesagentur für Arbeit und der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) werden 2022 sechs vietnamesische Interessierte durch die Ausbildung zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau in der Stiftung begleitet. Flankierend dazu werden die Personen auch gesellschaftliche Integration erfahren. Überdies wurden erste Kontakte mit einer Sprachschule in Kirgisien geknüpft. Studierende mit einem Pflege-schwerpunkt lernen dort die deutsche Sprache und suchen nach Trägern, die in Deutschland ein FSJ und im Idealfall auch eine Ausbildung im Pflegebereich anbieten. Darüber hinaus stellte der Bereich die ersten Weichen hin zu einem Traineeprogramm für Nachwuchskräfte in Leitungspositionen.

Die Ausdifferenzierung und Erweiterung von Wohn- und Lebensangeboten für Senior/-innen wurde ebenso weiterentwickelt. So steuert das neugebaute Pflegezentrum St. Georg in Steinheim mit Pflegeheim, Tagespflege und Betreuten Seniorenwohnungen auf seine finale Phase zur Eröffnung im Frühjahr 2023 zu. Des Weiteren konnte im September 2021 das Richtfest für die neue Senioren-WG Westlicher Stadtgraben in der Innenstadt Aalens gefeiert werden. Eine neue Wohnform wird im neu entstehenden Fehrle-Areal in Schwäbisch Gmünd angesiedelt: Die Mietverträge für eine selbstorganisierte Senioren-WG wurden fixiert und bereits Gespräche für ein mögliches Sozialraumprojekt geführt.

Martinus Schule

## Ein buntes Jahr mit vielen Fortschritten

Viele kleinere und manch große Projekte wurden im vergangenen Jahr in der Martinus Schule mit viel Engagement umgesetzt. Gemeinsam mit den „Gmünder Sopromisten“ pflanzten beispielsweise einige Schüler/-innen rund 200 Bäume im Wald nahe der Stammschule in Bettringen. Das Thema Klimaschutz wurde auch in der Müllsammelaktion in Kooperation mit einer Müllpatin des Ostalbkreises und der GOA in die Tat umgesetzt. Die Hauptstufe an der Stauferschule engagierte sich hier einen ganzen Tag lang.

Schwäbisch Gmünd in einfacher Sprache erkunden – das ist seit letztem Jahr durch einen Stadtführer in einfacher Sprache möglich. Gemeinsam mit Hans Stütz entwickelte Dr. Ute Schütte das Heft z.B. für Schulkinder oder Menschen mit Lernschwierigkeiten. Schüler/-innen der Martinus Schule haben hierzu die Texte geprüft.

2021 war auch durch Corona bestimmt. Abteilungsübergreifende AGs konnten nicht stattfinden und die Projektwoche nur in den jeweiligen Klassen, um mögliche Übertragungswege zu vermeiden. Trotz allem wurde an der Martinus Schule durchgängig Präsenzunterricht durchgeführt, während anderswo auf Fernunterricht umgestiegen werden musste. Dies hätte für Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen der Martinus Schule eine besondere Herausforderung bedeutet. Dennoch: Durch die Umstellung auf Online-Konferenzen entwickelte sich auch eine neue Besprechungskultur, vor allem bei kurzen Einzel- und Gruppenbesprechungen. Zeit- und Kostenersparnis waren die Folge, sodass diese Elemente auch über die Corona-Zeit hinaus weitergeführt werden.



### *Inklusion und Teilhabe einen digitalen Schub zu geben, gelang in Corona-Zeiten sehr gut.*

In Sachen Digitalisierung hat die Martinus Schule den Medienentwicklungsplan fertiggestellt. Inklusion und Teilhabe einen digitalen Schub zu geben, gelang in Corona-Zeiten sehr gut. Die Lehrer/-innen wurden geschult, Hard- und Software angeschafft. Mittlerweile hat die Martinus Schule 78 I-Pads, neun Laptops, neun Monitore, fünf Apple-TVs, drei Beamer sowie viele neue Lernprogramme und Apps angeschafft, um damit den Unterrichtsalltag der Schüler/-innen zu modernisieren und die digitale Welt zu öffnen.



Noch in den Kinderschuhen steckt das I-Pad-Café, das in Zusammenarbeit mit dem WAMB-Wohnverbundleiter Martin Hahn und dem Café i-Dipfele stattfinden soll. Geplant ist ein Austausch für alle Mitarbeitenden der Stiftung Haus Lindenhof.

Wie gelingt der Übergang zwischen zwei Klassen? Diese Frage stellte sich das Kollegium. Sowohl neue Lehrer/-innen als auch Schüler/-innen sollen künftig in der neuen Klasse hospitieren. Auch gibt es ein Übergabegespräch, in dem der Vorgang zusätzlich zu den schriftlichen Unterlagen erörtert wird. Durch diese Schritte soll ein optimierter Übergang für Schüler/-innen und Lehrer/-innen geschaffen werden.

Darüber hinaus wurde der Marchtaler Plan für die Sekundarstufe 1 angepasst. Darin vorgesehene Pflicht- und Wahlteile wurden neu aufgestellt, sodass die Martinus Schüler/-innen gleichwertige Unterrichtseinheiten durchlaufen wie in allgemeinen Schulen.

Die Personalsituation war sehr gut. Der Einsatz von mehr Sonderschullehrer/-innen und FSJler/-innen würde die Lage optimieren.

Wie bunt das Lernen in der Martinus Schule ist, wurde im vergangenen Jahr auch durch die Social-Media-Präsenz deutlich. Verschiedene Aktionen, Ausflüge und Projekte aus der Stammschule und den Außenklassen wurden über Instagram und facebook kommuniziert. Tendenz: die externe Kommunikation der Schule soll hier intensiviert werden.





## Nachgefragt

### Statement von Alex Maier, Oberbürgermeister der Stadt Göppingen

„Die Stadt Göppingen, seit 2008 ausgezeichnete Ort der Vielfalt, setzt sich für eine breite Teilhabe möglichst vieler Menschen am gesellschaftlichen Leben ein, unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft oder Handicap. Durch ihre Begleitung von älteren Menschen sowie von Menschen mit Behinderung unterstützt die Stiftung Haus Lindenhof ein selbstbestimmtes Leben von Personen mit Assistenzbedarf. Damit ist die Stiftung für mich ein beispielgebendes Vorbild, das zu weiterem bürgerschaftlichen Engagement motivieren kann. Denn ohne den ehrenamtlichen Einsatz der Bürger/-innen ist eine umfassende, ein würdevolles Leben sichernde Betreuung von älteren Menschen sowie von Menschen mit Behinderung nicht ausreichend zu bewältigen. Die Stiftung Haus Lindenhof steht damit für ein vorbildliches Miteinander.“



### Interview mit zwei Präsenzkraften der Senioren-WG am Kappelberg



li: Ute Südmeier, re: Andrea Vogel

#### Wie gelingt es mir, Teilhabe durch die Stiftung zu leben?

Wir können unsere Mieter/-innen dazu motivieren, sich weiterhin in der Gemeinschaft, im eigenen Familienleben und in der Gemeinde zu integrieren. Wir unternehmen Ausflüge, wir organisieren Veranstaltungen in der WG, laden Nachbarn ein, fördern den Kontakt zu Angehörigen und möchten vermeiden, dass sich Senior/-innen isolieren und sich abkapseln. Sie sollen weiterhin Teil des aktiven Lebens sein und sich auch so fühlen. Wie wir dies fördern? Angefangen bei technischen Herausforderungen beim eigenen Handy (wenn mal wieder der Akku leer ist oder die Tastensperre einfach nicht raus will) und aufgehört bei der aktiven Organisation von Veranstaltungen aus Ausflügen.

#### Wofür steht die Stiftung aus meiner Sicht?

Tatsächlich für „selbst.bestimmt.leben“. Die Stiftung bietet Senior/-innen mit einem Unterstützungsbedarf eine betreute Wohnform noch vor dem Pflegeheim und somit unseren Mieter/-innen in den Senioren-WGs ein möglichst selbstbestimmtes Leben wie zuhause, dennoch 24 Stunden täglich von uns betreut. In unseren WGs stehen die eigenen Wünsche und Bedürfnisse jedes einzelnen an oberster Stelle. Außerdem ermöglicht uns die Stiftung einen Arbeitsplatz, der uns an jeden Tag ein gutes Gefühl gibt. Unser Team hat eine Arbeitsstelle gefunden, die krisensicher ist und die wir auch wirklich bis ins Rentenalter ausüben können.

#### Die Stiftung in drei Worten? Betreuung mit Herz.



## Gastbeitrag der C. & E. FEIN GmbH



Bernd Lämmle,  
Leiter Produktion und  
Logistik FEIN Gruppe

Wie lässt sich die Stiftung Haus Lindenhof in drei Worten beschreiben? Aus Sicht von FEIN sind das Menschlichkeit, Kreativität und Weitsicht.

Die C. & E. FEIN GmbH dankt der Stiftung Haus Lindenhof für die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit, die wir in den nächsten Jahren hoffentlich noch weiter ausbauen können.

**Seit mehr als 40 Jahren besteht zwischen der C. & E. FEIN GmbH und den Werkstätten für behinderte Menschen der Stiftung Haus Lindenhof eine sehr gute und enge Geschäftsbeziehung.** Was mit der Durchführung von einfachen Arbeitsschritten begann, entwickelte sich hin bis zu der Übernahme von umfangreichen und komplexen Arbeitsprozessen. Die Werkstätten der Stiftung Haus Lindenhof sind heute voll in die Produktionsprozesse der C. & E. FEIN GmbH integriert. Die Werkstätten erbringen hochwertige Arbeiten und Leistungen, die in ihrer Qualität und Zuverlässigkeit mit einem Industrieunternehmen vergleichbar sind.

Diese umfangreiche Zusammenarbeit ermöglicht vielen Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben. Jedes Mal wenn ich persönlich in einer der Werkstätten war, durfte ich erleben, wie sehr sie sich über ihre Arbeit freuen, wie stolz sie über das Geleistete sind und wie sehr die Menschen sich mit den Produkten und dem Unternehmen FEIN identifizieren. Dies zu erleben, ist immer wieder eine große Freude.

Nicht nur ich empfinde das so. Auch von unseren Mitarbeitenden, die im regelmäßigen Austausch mit den Werkstätten stehen, wird mir dies immer wieder bestätigt. Ich bin sehr überzeugt davon, dass gerade diese Erlebnisse in den Werkstätten Antrieb sind, diese partnerschaftliche Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Ein schönes Beispiel für dieses enge Miteinander ist die Teilnahme von FEIN-Mitarbeitenden an den Weihnachtsfeiern in der Werkstatt, die wir nach Beendigung der Pandemie gerne wieder aufnehmen werden.

Dass die Werkstätten der Stiftung Haus Lindenhof heute in der Lage sind, in diesem Umfang für Unternehmen aus der Region zu arbeiten ist wahrlich keine Selbstverständlichkeit. Aus meiner Sicht sind es im Wesentlichen zwei Erfolgsfaktoren, die dies ermöglichen. Zum einen sind es

die Investitionen, die in Gebäude und Ausstattung der Werkstätten getätigt wurden und werden. Sie schaffen die Voraussetzungen, moderne Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe zu gestalten und in die Abläufe von Industrieunternehmen zu integrieren. Dies ist der Stiftung mit der Werkstatt am Salvator sehr gut gelungen und wird sicherlich auch mit dem Neubau der PRODI Werkstatt in Bargau wieder der Fall sein.

Der zweite, und wohl der entscheidende Erfolgsfaktor, sind die Mitarbeitenden in den Werkstätten. Ich möchte an dieser Stelle auch ganz besonders die Arbeit der Mitarbeitenden in den Werkstätten hervorheben. Wir bei FEIN sind immer wieder sehr beeindruckt, was diese Menschen vollbringen. Sie haben die Kreativität, Arbeitsinhalte so zu gestalten, dass sie bestens zu den Fähigkeiten einzelner Menschen passen. Sie finden Lösungen, die Arbeit so abzusichern, dass am Ende des Prozesses nur fehlerfreie Produkte die Werkstätten verlassen. Und dabei müssen sie auch den Druck aushalten können, der teilweise eben dadurch entsteht, wenn man so eng in industrielle Prozesse integriert ist. Trotzdem ist erkennbar, dass die Betreuung der Menschen mit Behinderung immer an erster Stelle steht. Sie sind die Ansprechpartner für FEIN und damit für uns das Gesicht der Stiftung Haus Lindenhof.

## Nachhaltig in die Zukunft blicken

**A**ls Teil der Unterstützungsstruktur für die beiden Geschäftsbereiche WAMB einschließlich der Martinus Schule sowie WPA ist das DLZ u.a. bei der Leistungsabrechnung, bei der Trennung der Leistungen und deren Refinanzierung, beim Vertragswesen, aber auch bei Personalfragen gefordert. Insbesondere unterstützt das DLZ damit die Geschäftsbereiche und wirkt bei strategischen, sozialrechtlichen und organisatorischen Implikationen sowie auf der Informations- und Kommunikationsebene mit.

Die Stiftung Haus Lindenhof ist ein personalintensives Unternehmen, das als kirchlicher Träger christliche Werte vorleben möchte. Dies gelingt nur mit der Unterstützung von qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden. Das Dienstleistungszentrum übernimmt im Rahmen des strategischen Personalmanagements eine wichtige beratende Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen wie Personalentwicklung, Mitarbeiterbindung, betriebliches Gesundheitsmanagement, Aus- und Fortbildung u.v.m.

Die neue Gesetzgebung und die daraus resultierenden Herausforderungen waren in den vergangenen Jahren und somit auch im Jahr 2021 für die Arbeit des DLZ prägend. Hervorzuheben sind aktuell die Anforderungen in Verbindung mit der Corona-Pandemie sowie unverändert aus dem BTHG, die auch in den Jahren 2021 und 2022 wesentlich die Arbeit des DLZ prägen. Das neue Wohnangebot „In der Vorstadt“ in Schwäbisch Gmünd-Bettringen wird derzeit als erstes Angebot der Stiftung unter den Rahmenbedingungen des BTGH in Form von Miete für Wohnraum und einem Fachleistungsinvestitionskostensatz verhandelt. Dasselbe gilt für unsere Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung (PRODI), die derzeit durch einen Neu-/Ersatzbau am Standort Bargau erstellt wird. Hierfür wurden im Jahr 2022 Verhandlungen aufgenommen.

### Auswirkungen Corona-Krise

Wirtschaftlich ist die Altenhilfe über die bestehenden Rettungsschirme, die aktuell bis 30. Juni 2022 verlängert sind, zufriedenstellend abgesichert. Anders als in der Altenhilfe können in der Eingliederungshilfe corona-bedingte Mehrkosten nach wie vor nicht über einen Schutzschirm geltend gemacht werden. Aufgrund dessen hatte die Stiftung für alle Leistungsangebote der Eingliederungshilfe zu einer Neuverhandlung aller Vergütungen für das Jahr 2020 und das Jahr 2021 aufgerufen und konnte dabei einen tragfähigen Kompromiss mit den Leistungsträgern vereinbaren.

### Immobilien

Der Bereich Immobilien mit Neubauten, Sanierungen und Instandhaltungen nimmt in der Bedeutung der Arbeit des DLZ mit den zahlreichen Standorten in unseren Regionen einen immer größer werdenden Raum ein. Dies umfasst nicht nur die reine Bereitstellung von Wohnraum, sondern vor allem die Entwicklung von individuellen und differenzierten Angeboten, die das Wunsch- und Wahlrecht der Klienten in den Mittelpunkt rückt. Dies hat zur Folge, dass die Stiftung, u.a. verstärkt durch die Umsetzung des BTHG, als Vermieter sozialen Wohnraums auftritt und separat davon Leistungen wie Assistenz, Rehabilitation und Sozialeingliederung erbringt. Für die Immobilien der Stiftung, die sich nur bedingt für solche individuelle Angebote nutzen lassen, stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage der zukünftigen (Re) Finanzierung. So gibt es auch bei uns Einrichtungen, die z.B. nicht den Vorgaben des BTHG im Sinne der Personenzentrierung entsprechen, jedoch für spezialisierte Angebote wie für Menschen mit Prader-Willi-Syndrom oder für Gruppen des Langzeitintensivbetreuten Wohnens weiter benötigt werden.



### Zentraleinkauf

Aufgrund der zunehmend schwieriger werdenden Re- und Ausfinanzierung von Sach- und Verbrauchskosten in den Pflegesätzen sowie den aktuellen Herausforderungen an den Beschaffungsmärkten beschäftigt sich die Stiftung mit der Optimierung der Einkaufswege und der Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen. Neben den Kosten stehen insbesondere die systematische Betrachtung und die Zieldefinition von Warengruppen im Fokus. Hierfür wird u.a. eine Neupositionierung und stärkere Ausrichtung auf den zentralen Einkauf der Stiftung Haus Lindenhof in den Blick genommen. Ziel dabei ist, die Digitalisierung des Beschaffungsprozesses weiter voranzutreiben und gleichzeitig die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Teil unserer Einkaufskultur zu etablieren. Gleiches gilt für die Ausrichtung der Energieversorgung in allen Einrichtungen der Stiftung.

### Energieversorgung

Im Jahr 2021 erlebte der Energiemarkt aufgrund der Energiepreiskrise einen rasanten Anstieg der Strompreise. Die Energiepreiskrise hat u.a. mit der Gasknappheit auf dem Weltmarkt bei gleichzeitig wachsender Nachfrage zu tun, was den Strompreis erhöhte. Die Entwicklung auf dem Energiepreissektor ist auch für die Stiftung Haus Lindenhof herausfordernd. Bereits im Herbst 2021 wurden durch die Versorger für das Jahr 2022 deutliche höhere Arbeitspreise für Strom angekündigt. Die Reduzierung der EEG-Umlage ab 2022 kann diese Preiserhöhungen nur in ganz geringem Maß ausgleichen. Der Ukraine-Krieg hat die Situation seit Mitte Februar nochmals deutlich verschärft. Mit dem Versorgungspartner KSE Energie, einem kirchlichen Unternehmen ohne Gewinnerorientierung sowie den regionalen Stadtwerken ist die Stiftung Haus Lindenhof regelmäßig im Austausch, um auf aktuelle Entwicklungen zeitnah reagieren zu können. Dabei ist auch die ökologisch nachhaltige Energieversorgung im Blick, um Mehrwerte gegenüber der klassischen Energieversorgung zu erreichen und um als kirchliches Unternehmen dem Klimaschutz und der Bewahrung der Schöpfung gerecht zu werden. Neben Energieeffizienzmaßnahmen bei der Gebäudeplanung werden weitere Standorte für Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Stiftung geprüft sowie eine sukzessive Umstellung auf E-Mobilität, verbunden mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur.



### Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Die „Ziele nachhaltiger Entwicklung“ sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, die in der „Agenda 2030“ festgehalten sind und der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Ziel der „Agenda 2030“ ist es, die weltweite Entwicklung ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltig zu gestalten. Durch das ambitionierte globale Transformationsprogramm der Agenda soll zukünftigen Generationen die Perspektive auf ein würdevolles Leben gegeben werden. Neben der Schutzpflicht des Staates wird in den formulierten Zielen die Verantwortung der Unternehmen und Organisationen benannt.

Die Stiftung Haus Lindenhof sieht sich dabei als Bestandteil und ist sich der Verantwortung aus diesen Zielen bewusst. Aktuell beschäftigt sich die Stiftung mit der Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes (CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und CO<sub>2</sub>-Bilanz) sowie den sich daraus ergebenden Maßnahmen. Sowohl bei der Planung und Umsetzung neuer Bauprojekte als auch bei Sanierungsvorhaben werden Anforderungen an Energieeffizienz und Klimaschutz sowie möglichst nachhaltiger Nutzung der Naturressourcen berücksichtigt. Dies ist jedoch nicht ausschließlich auf bauliche Vorhaben beschränkt. Vielmehr werden durch die Stiftung Haus Lindenhof die Nachhaltigkeitsziele auch beim Einkauf von Sach-, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, bei der Energieversorgung unserer Einrichtungen, bei E-Mobilität sowie bei Geldanlagen durch Berücksichtigung der ESG-Faktoren bestmöglich verfolgt. Mit diesen Schritten bereitet sich die Stiftung Haus Lindenhof bereits heute auf das Inkrafttreten des CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz ab dem Jahr 2026 vor, in dem die Umwelt-, Gesellschafts- und Governance-Anforderungen für Berichte durch die Unternehmen und Organisationen definiert sind.



Die Vorbereitung und Umsetzung der Digitalisierung nimmt für die gesamte Stiftung unverändert großen Raum ein.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung ist seit mehreren Jahren eines der Top-Themen der Sozialbranche und bei der Stiftung Haus Lindenhof. Zusätzlich wurde dies durch die Corona-Pandemie verstärkt. Eine funktionale digitale Technik zählt buchstäblich zu einem der wichtigsten Erfolgsfaktoren vieler Einrichtungen und Dienste.

Das Geschäftsjahr 2021 war bei der Stiftung Haus Lindenhof von der Einführung des neuen ERP-Systems und der dazu gehörenden Ausgestaltung und Definition der relevanten Prozesse geprägt. Diese ERP-Lösung mit Softwarepaketen des Herstellers CGM hat bereichsübergreifend hohe Bedeutung und stellt aktuell den Schwerpunkt im strategischen Geschäftsfeld Digitalisierung dar.

Die Vorbereitung und Umsetzung nimmt für die gesamte Stiftung unverändert großen Raum ein. Die neue Software ging planmäßig im Oktober 2021 mit den Teilen Finanzbuchhaltung, Leistungsabrechnung und Controlling in Betrieb und dient als Grundlage und Vorbereitung für die umfassende Digitalisierung der Pflege- und Betreuungsdokumentation. Diese stellt die Grundvoraussetzung für die Bewältigung der künftigen Anforderungen in der Altenhilfe und Eingliederungshilfe dar. Dazu zählt auch die Prüfung möglicher An- und Einbindung in die Telematikinfrastruktur in der Pflege im Kontext des „Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetzes“.

Parallel beschäftigt sich die Stiftung mit den Auswirkungen und den Möglichkeiten von Plattformen für ihre Geschäftsmodelle. Die Entwicklung von Online-Plattformen, insbesondere deren perspektivische Verknüpfung zur Abbildung eines Buchungssystems, sind von hoher Sensibilität und Wichtigkeit und stellen die Basis für die stetige Weiterentwicklung und Ergänzung unserer Digitalisierungsstrategie dar.

Die Ausstattung aller Häuser mit leistungsfähigem WLAN zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur in der Eingliederungs- und Altenhilfe wurde weiter vorangetrieben und soll in 2022 abgeschlossen werden.

Ebenfalls verbinden wir mit den Anforderungen des Datenschutzes selbstverständlich Synapsen zum Geschäftsfeld Digitalisierung. Hier stellt sich die Stiftung aktuell u.a. mit den Sicherheitsstandards von Kommunikationsformen wie E-Mailverschlüsselung und effektivem File-Sharing auseinander. Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, die auch eine clientseitige Verschlüsselung beinhaltet, ist der hohe Anspruch der Stiftung. Die Einführung von E-Learning, digitalem Bewerbermanagement sowie Anbindung in digitale Personalakten im Bereich Human Resources, die Verbesserung der digitalen Teilhabe, Einsatzmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz in der Pflege sind weitere Aktivitäten auf dem Weg der digitalen Transformation bei der Stiftung Haus Lindenhof.

## Bauprojekte

### Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

#### Konversion, Inklusion und Dezentralisierung

##### Planung

- Franziskus Kapelle am Standort Bettringen

##### Realisierung (2021)

- Eröffnung und Bezug der neuen Räumlichkeiten der Beratungsstelle in Heidenheim mit angeschlossenen Appartements

#### Instandhaltung, Sanierung und Ersatzbauten

##### Planung

- Sanierung Christophorus Werkstatt in Ellwangen
- Neubau Förder- und Betreuungsbereich Mutlangen
- Interimslösung für den Neubau Förder- und Betreuungsbereich Mutlangen
- Umbau Barrierefreiheit WG Jakob-Uhlmann-Straße Heubach

##### Realisierung (2021)

- Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden
- Ausstattung aller Einrichtungen mit einem leistungsfähigen WLAN zur besseren digitalen Infrastruktur
- Baubeginn Ersatzneubau PRODI Werkstatt in Schwäbisch Gmünd-Bargau



Modellbild der neuen PRODI Werkstatt



Pflegezentrum St. Georg, Steinheim

### Wohnen und Pflege im Alter

##### Planung

- Erweiterung Pflegeheim St. Agnes in Westhausen um neun Plätze
- Neubau Tagespflege Westhausen
- Sanierung Altbau St. Franziskus in Heidenheim
- Sanierung und bauliche Erweiterung Pflegeheim St. Lukas in Abtsgmünd
- Neubau zweites Pflegeheim in Abtsgmünd

##### Realisierung (2021)

- Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden
- Neubau Betreutes Wohnen in Westhausen
- Neubau Senioren WG in Aalen, Westlicher Stadtgraben
- Neubau Seniorenzentrum Steinheim (Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Tagespflege)
- Einzug der ersten Bewohner in der betreuten Seniorenwohnanlage in Westhausen
- Kauf des Nebengebäudes von St. Lukas in Abtsgmünd (ehemalige Sozialstation)

### Dienstleistungszentrum

##### Planung

- Neues Verwaltungsgebäude am Standort Bettringen

##### Realisierung (2021)

- Fertigstellung der baulichen Maßnahmen für die Sicherstellung des Brandschutzes
- Neugestaltung Außenbereich Dienstleistungszentrum

## Spirituelle Impuls

„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“  
(Mt 14,27)

Gott vertrauen in schweren Zeiten – eine Herausforderung in der Corona-Krise.

Dass unsere deutsche Sprache so viele Worte kennt, die mit dem Wort „Vertrauen“ zusammenhängen, unterstreicht die große Bedeutung dieser Haltung und dieses Wertes in unserem Leben.

### Biblisches Plädoyer für Vertrauen

„Fürchtet euch nicht“ ist der häufigste Satz in der Bibel. 366-mal, so zählte die Benediktinerin Silja Walter, steht in der Bibel der Zuspruch „Fürchte dich nicht“ oder „Fürchtet euch nicht“.

Vertrauen trägt, Angst trägt nicht.

Wir müssen das Menschenmögliche machen, alles andere können wir vertrauend in Gottes Hände legen. Denn dort, wo unsere Möglichkeiten enden, gehen Gottes Möglichkeiten auf ...

(Brigitte Scherer)

Urvertrauen

Vertrauensbasis

zutrauen

anvertrauen

Selbstvertrauen

vertrauen

vertrauensvoll

zutraulich

Gottvertrauen

vertraulich

herantrauen

## Beteiligungen und GmbH

### St. Loreto

Das Institut St. Loreto versteht sich als ganzheitliches Ausbildungs- und Weiterbildungszentrum für soziale Berufe. In Schwäbisch Gmünd, Aalen, Ellwangen und Ludwigsburg ermöglicht es Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituation eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung für die erzieherischen und pflegerischen Tätigkeiten in verschiedenen Praxisfeldern. Die Bildungsakademie bietet Angebote für eine kontinuierliche Entwicklung der Fachkräfte in den sozialpädagogischen, sozialpflegerischen und medizinisch-pflegerischen Arbeitsfeldern an. Unsere Kurse und Veranstaltungen haben einen hohen Praxisbezug, sind auf dem neuesten Stand der Forschung und berücksichtigen und greifen aktuelle bzw. zukunftsweisende Entwicklungen auf. Die katholische Bildungseinrichtung lässt sich von den Werten des christlichen Menschenbildes leiten. „Wir wertschätzen alle Menschen, denen wir im Institut begegnen, mit ihren Lebensgeschichten, Talenten und Fähigkeiten. Wir sehen es als Bereicherung, dass Menschen unterschiedlichster Kulturen und Religionen ihre Ausbildung im Institut St. Loreto absolvieren und begleiten und unterstützen einander“, so die Geschäftsführende Institutsleiterin Melanie Mangold. Das Institut St. Loreto ist das Bildungszentrum für Pflegefachfrau/-mann, Altenpflegehelfer/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen der Stiftung Haus Lindenhof. Als eine von fünf Gesellschafterinnen hält die Stiftung Haus Lindenhof seit Oktober 1985 Anteile am Institut St. Loreto und ist ein wichtiger Kooperationspartner.

### St. Martin

Die Katholische Sozialstation St. Martin sieht ihre Schwerpunkte in der Pflege und Betreuung von älteren Menschen, einschließlich Nachbarschaftshilfe, Demenzbetreuung und Essen auf Rädern. Sie ist außerdem Betriebsträgerin der Familienpflege Ostalb. An insgesamt fünf Standorten im Ostalbkreis, inklusive Aalen Ellwangen und Oberkochen, steht die gute Versorgung zuhause im Mittelpunkt. Mit diesem Angebotsspektrum ergänzt die Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH die Angebote der

Stiftung Haus Lindenhof. Eine besondere Kooperation mit der Stiftung Haus Lindenhof besteht neben dem nahtlosen Übergangsmanagement zwischen den stationären sowie teilstationären Einrichtungen und dem ambulanten Dienst der Katholischen Sozialstation St. Martin gGmbH derzeit in der Einführung des Strukturmodells als zukunftsweisender Form der Pflegedokumentation. Darüber hinaus wirken beide Träger am regionalen runden Tisch der Caritas gemeinsam mit, um die Versorgungslandschaft aktiv mitzugestalten.

### HLS

Die Haus Lindenhof Service GmbH (HLS) ist ein Dienstleistungsunternehmen der Stiftung Haus Lindenhof und 100-prozentige Tochtergesellschaft. Dort wird hohe Leistung und Servicequalität mit sozialer Verantwortung verbunden: Als gewerblicher Inklusionsbetrieb (im Sinne des § 215 Sozialgesetzbuches IX) bietet die HLS Menschen mit Behinderung im Sinne der UN Behindertenrechtskonvention Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft ist als Integrationsunternehmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgreich mit den Schwerpunkten Hauswirtschaftliches Management, Gebäudereinigung, Elektroprüfungen und Fahrdiensten für die Stiftung Haus Lindenhof. „Weil wir uns als gewerbliche GmbH auf dem ersten Arbeitsmarkt verstehen, geben wir Menschen mit Behinderung eine Möglichkeit, sich sinnstiftend auf dem Arbeitsmarkt einzubringen. Als Inklusionsbetrieb steht die notwendige Unterstützung der Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt unseres Engagements neben der Teilhabe am Arbeitsleben, und der Teilhabe im Sozialraum“, so die beiden Geschäftsführer Stefan Krieg und Michael Abele. Im Fokus der Leistungen der HLS stehen v.a. Elektroprüfungen, Catering, Gebäudereinigung, Winterdienst und Hauswirtschaftliches Management. Neben vielfältigen Einsatzmöglichkeiten innerhalb dieses Leistungsspektrums, bietet die HLS auch die Ausbildung zur/-m Hauswirtschafter/-in und zur/-m Gebäudereiniger/-in an.

# Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2021

## Jubiläumsjahr

50 Jahre Stiftung Haus Lindenhof – für uns alle ein besonderer Grund zu feiern. Gemeinsam mit vielen Wegbegleitern konnten wir auf die vergangenen Jahre zurückblicken und freudig, voller Hoffnung in Richtung Zukunft gehen. Trotz der Corona-Krise war es uns möglich, diesen Höhepunkt in der Stiftungsgeschichte in reduzierter Form feierlich zu begehen: gemeinsam mit den Bewohner/-innen, deren Angehörigen und den Mitarbeitenden.

## Corona-Krise

Auch das Jahr 2021 wurde von der Corona-Krise geprägt: Insbesondere die Mitarbeitenden wurden durch die Entwicklung der Pandemie vor riesige Herausforderungen gestellt: Krisenstäbe tagten, Hygiene-, Test-, und Impfkonzepte mussten - teilweise im zweitägigen Rhythmus - entsprechend der Vielzahl an Verordnungen und gesetzlichen Vorgaben umgesetzt werden. Gewohnte Abläufe und Verfahrensweisen mussten neu gedacht und durch noch agileres Handeln geprüft werden.

Der routinierte Umgang mit Auswirkungen der Corona-Krise stärkte die Mitarbeiterschaft einerseits, währenddessen die Krisenspitzen andererseits kaum zu bewältigen waren. Auch Quarantänesituationen für Personal und Bewohner/-innen machten viele Aufgaben nahezu unbezwingbar. Erfreulicherweise haben uns Schutz- und Hygienekonzepte sowie das Impfen vor einer Vielzahl an schweren Erkrankungen bewahrt. Der gänzliche Schutz vor Infektionen blieb jedoch aus. Zudem prägten die ersten Entwicklungen hin zum Infektionsschutzgesetz im Winter 2021 sowie die einrichtungsbezogene Impfpflicht, die seit dem 16. März 2022 gilt, das Handeln während der Corona-Krise. Fakt ist: Der Politik ist es bis heute nicht gelungen, ein Konzept zu entwickeln, das die Mitarbeitenden in Pflege und Betreuung bei der Zuspitzung von Krisensituationen entlastet. Dennoch: Unserem Team gebührt ein herzlicher Dank für jeden Einsatz im Sinne der Menschen, die wir begleiten.

## Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeitsweise des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat berät und entscheidet satzungsgemäß über Fragen grundsätzlicher Bedeutung und

über neue Aufgabenschwerpunkte. Er hat dabei den Charakter der Stiftung zu wahren und dafür zu sorgen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben vom Vorstand sachgerecht und im Rahmen der geltenden Gesetze erledigt werden. Er wacht konstruktiv kritisch über den Vorstand und berät ihn. Er wahrt und überwacht den gemeinnützigen und mildtätigen Zweck der Stiftung, die Geschäfts- und Wirtschaftsführung sowie die ordnungsgemäße Rechnungslegung. Hierfür bedient er sich unterschiedlicher Hilfsmittel, u. a. durch die Beauftragung eines vereidigten Wirtschaftsprüfers.

In jeder Stiftungsratssitzung wird über die laufenden Ereignisse und Maßnahmen berichtet. Neue Projekte werden vorgestellt und Entscheidungen darüber getroffen. Die aktuelle Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage und die aktuellen Betriebsergebnisse ergänzen das Bild. Der Stiftungsrat nutzt bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit, die Arbeit der verschiedenen Bereichs- und Ressortleitungen, aber auch Projekte näher kennenzulernen. Grundsätzliche finanzwirtschaftliche Fragen, Fragen der Anlagenpolitik und der Stiftungsratsangelegenheiten selbst sind ebenso Teil der Tagesordnung. Zwischen den Sitzungen sind die Stiftungsratsmitglieder, insbesondere der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende, im Kontakt mit dem Vorstand für wichtige Einzelfragen von grundlegender Bedeutung.

Der Stiftungsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen: Vorsitzender ist seit 7. April 2022 Alfred Baumhauer, Rechtsanwalt und Stadtrat in Schwäbisch Gmünd. Sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Edgar Köster, Rektor und Geschäftsführer der Katholischen Hochschule in Freiburg i.R.. Weitere Mitglieder sind Dr. Rainer Brockhoff, Direktor des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Rainer Domberg, Bürgermeister a. D. aus Heidenheim, Thomas Halder, Ministerialdirektor a. D., Prof. Dr. Bernd Halfar, Peter Hofelich, Staatssekretär a. D., MdL für den Kreis Göppingen bis 04/2021, Ruth B. Julius, selbstständige Unternehmerin im Sozialbereich und ehrenamtliche Integrationshelferin sowie Britta March, Geschäftsbereichsleiterin Contentroom bei der AOK Baden-Württemberg.

Nach vielen Jahren beendete Dr. Claudia Krumm-Mauermann ihre Zeit im Aufsichtsgremium der Stiftung zum 30. Juni 2021. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde bei der Stiftungsratssitzung am 21. Juli 2021

## Unser Stiftungsrat



Thomas Halder  
(Vorsitzender bis 7.4.2022)



Alfred Baumhauer  
(Vorsitzender seit 7.4.2022)



Prof. Dr. Edgar Köster  
(stellv. Vorsitzender)



Dr. Rainer Brockhoff



Rainer Domberg



Prof. Dr. Bernd Halfar



Peter Hofelich, MdL bis 04/2021



Ruth B. Julius



Britta March

wurde die Juristin verabschiedet und Britta March herzlich in den Stiftungsrat aufgenommen. Auch im Vorsitz des Stiftungsrates erfolgte ein Wechsel: Thomas Halder gab nach elf Jahren sein Amt an Alfred Baumhauer, Rechtsanwalt und Stadtrat in Schwäbisch Gmünd, ab. „Mit großer Souveränität und immer mit dem Blick fürs Ganze“, beschrieb ihn Prof. Dr. Edgar Kössler, stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender, bei der Laudatio zur Verabschiedung im Kreise seiner Stiftungsratskolleg/-innen bei der Stiftungsratssitzung am 7. April 2022. Fast 30 Jahre lang war Halder in verschiedenen Ministerien des Landes Baden-Württemberg tätig, zuletzt als Ministerialdirektor im Sozialministerium – seine Vernetzung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren daher für das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden segensreich. Neben den beiden Vorständen sprach auch Diözesancaritasdirektor Dr. Rainer Brockhoff einige Worte des Dankes über das vielfältige Engagement Halders und überreichte ihm das Ehrenzeichen in Gold.

### Jahresabschluss, Wirtschaftsplan, Zusammenarbeit mit der kirchlichen Stiftungsaufsicht

Der Jahresabschluss 2020 wurde in der Stiftungsratssitzung vom 21.07.2021 ausführlich erläutert, intensiv erörtert und einstimmig genehmigt. Die Wirtschaftsprüfer haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt; der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2022 im Dezember 2021 erfolgte einstimmig. Das Jahresergebnis der Stiftung ist zufriedenstellend und bildet in Zukunft ein stabiles und solides wirtschaftliches Fundament. Berichte der Innenrevision und des Risikomanagements wurden dem Stiftungsrat vorgelesen und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das jährliche Aufsichtsgespräch mit den Vertretern des Bischöflichen Ordinariats fand am 17.02.2022 online statt. Die Einhaltung der Stiftungsziele, gesetzlicher Vorgaben und kirchlicher Normen wurde bei dieser Gelegenheit überprüft und positiv beurteilt.

### Zukunft

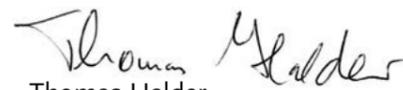
Personal: Kein anderes Thema ist aktuell so essentiell, so zukunftsweisend, so bestimmend. Ohne ausreichend

Fachkräfte, Hilfskräfte, Führungskräfte, Auszubildende und Freiwillige ist die Pflege und Betreuung, der Menschen, die wir begleiten, nicht möglich. Daher muss das Thema Personal, berufliche Entwicklung und Arbeitgebermarke entsprechend angepasst und weiterentwickelt werden, um als attraktiver Arbeitgeber in der Region mithalten zu können. Wir wollen handeln und reagieren auf die aktuelle Personalsituation. Fakt ist: Das Strategische Personalmanagement wird in den nächsten Jahren eine deutliche Intensivierung erfahren. Wir werden uns intern neu organisieren und der Arbeitgebermarke eine neue Bedeutung zuteilwerden lassen. Die Entwicklung einer Bildungsakademie, neue lebensphasenorientierte Arbeitszeitangebote und Modellprojekte werden unser Vorhaben ergänzen. Weiterhin wird uns auch die Landesheimbauverordnung begleiten, ebenfalls die Umsetzung des BTHG. Wir wollen Settings und Angebotsstrukturen gestalten, die Teilhabe real werden lassen. Indes stehen uns durch den Wegfall des Corona-Rettungsschirms künftig zusätzliche Belastungen bevor.

### Dank

Unser großer Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die sich beispielhaft, fürsorglich und selbstlos für die Menschen, die wir begleiten, einsetzen. Wir sind uns über Ihren Einsatz und Ihr Engagement bewusst und daher danken wir Ihnen über die Maßen!

Darüber hinaus danken wir allen Angehörigen unserer Bewohner/-innen, den ehrenamtlich Tätigen und Engagierten sowie den Spendern und Förderern der Stiftung. Danke für Ihr großes Engagement, Ihre Hilfe und Ihr Verständnis in der Zeit der Corona-Krise. Durch Sie kann die Stiftung in ihren satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt werden.



Thomas Halder,  
Vorsitzender des Stiftungsrates bis 7.4.2022



Alfred Baumhauer,  
Vorsitzender des Stiftungsrates seit 7.4.2022



Sara Kunst-Atelier

Spenden für die Stiftung Haus Lindenhof

## Helfen hilft.

*Satzung der Stiftung Haus Lindenhof  
§ 2 Zweck der Stiftung*

*(1) Zweck der Stiftung ist:*

*1. Erziehung, Bildung, Beschäftigung, Heilbehandlung, Betreuung und Pflege von Menschen mit einer Behinderung, von alten und kranken Menschen sowie von Menschen, die auf eine andere Art benachteiligt oder auf die Hilfe anderer angewiesen sind.*

*Die Hilfeleistung für den Personenkreis geschieht unter Berücksichtigung der geistigen, körperlichen, seelischen und religiösen Bedürfnisse der jeweiligen Personen und unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen. Die Selbstverantwortung der hilfebedürftigen Personen für das eigene Leben wird unterstützt.*

Die Idee der Stiftung Haus Lindenhof ist die Vorstellung, als eine Gemeinschaft aufzutreten, die Hilfe und praktische Unterstützung gewährt. Sie evoziert ein Netzwerk an Möglichkeiten und Erkenntnissen und entwickelt so permanent den idealtypischen Grundgedanken weiter in die Zukunft: Allen Menschen Teilhabe zu ermöglichen.

Das visionäre Selbstverständnis als sinnstiftende Erzählung, festgeschrieben in der Satzung der Stiftung.

Für diesen Auftrag, erfülltes Leben mit allen Möglichkeiten der Betreuung, Pflege und Bildung anzubieten, benötigt die Stiftung Haus Lindenhof zusätzliche Ressourcen. Ressourcen, die ohne spezielle Gegenleistungen zu beschaffen sind und den Stiftungszweck gewährleisten sollen: Hilfeleistung zur Selbstverantwortung der Menschen, die wir begleiten. Somit ist die Stiftung Haus Lindenhof, neben der vielfältigen Unterstützung durch eine große Anzahl Ehrenamtlicher auf Spendengelder angewiesen, um den betreuten Menschen mehr Teilhabe und Lebensqualität zu bieten.

Spendengewinnung wird zukünftig in Zeiten zunehmend knapper zu verteiler Mittel an Bedeutung gewinnen – diese Zukunft beginnt jetzt. Fundraising-Maßnahmen müssen immer weiterentwickelt werden. Unabdingbar ist dabei das vorhandene Bewusstsein aller Mitarbeitenden, dass Unterstützung durch Spenden ein Ziel der gesamten Stiftung Haus Lindenhof darstellt. Dies ist das Selbstverständnis der Stiftung.

Durch Spendengelder sorgen wir für individuelle Teilhabeleistungen, die über Fürsorge auf Sozialhilfeniveau hinausgehen. All die besonderen Extras, die in den Gesetzen und Vorschriften der Sozialgesetzgebung so nicht vorgesehen sind, sorgen dafür, mehr Zuneigung und Wärme im Alltag zu schaffen: Mehr Zeit und Zuwendung, mehr Unterstützung und Erleichterung, mehr Möglichkeiten der persönlichen Lebensgestaltung. Dies alles meint individuelle Förderungen für umfängliche, individuelle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Dieser Mehrwert für die Menschen, die wir begleiten, entspricht dem in der Satzung hinterlegten Stiftungszweck und begründet die Motivation der Menschen, die bei diesem Ziel helfen – letztlich um den Auftrag Jesu Christi, den Nächsten zu lieben, zu erfüllen.

*(5) Die Stiftung Haus Lindenhof wurde als Institution der katholischen Kirche gegründet, um den Auftrag Jesu Christi, den Nächsten zu lieben, zu erfüllen. Dieser Charakter der Stiftung ist zu wahren.*

### Helfen hilft. selbst. bestimmt. leben.

Spendenübersicht zum 31.12.2021

Spenden	415.648 €
Spender	1715
Neuspender	422

## DAS JAHR 2021

2142   
gefräste Sterne aus der  
Vinzenz von Paul Werkstatt

 Corona-Tests  
235.220

 Stück Äpfel  
54.600

 4047  
Lizenzen für Apps

  
1 Jubiläum

 Liter  
Suppe  
64.650

8   
direkt  
vermarktete  
Rinder

  
Stunden in der  
Zentralküche gearbeitet  
27.456

Lebensmittel  
eingekauft   
1.200.000 €

  
422  
Neuspender

  
354  
veröffentlichte  
Presseberichte  
im Intranet

 552  
produzierte  
Franziskus-Kreuze

72  
  
Schüler in der  
Martinus Schule



## Anhang

Stand: 31.12.2021

### Mitarbeitende und Beschäftigte

	Teilzeit	Vollzeit	Personen
<b>Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung</b>	581	385	966
<b>Martinus Schule</b>	26	28	54
<b>Mobile Dienste</b>	22	5	27
<b>Wohnen und Pflege im Alter</b>	491	189	680
<b>Dienstleistungszentrum</b> Vorstände, Verwaltung, Zentralküche, Technik, Kommunikation und Marketing	60	77	135
<b>Beschäftigte in den Werkstätten, Tagesbetreuung, Förder-und Betreuungsbereichen</b>	-	-	822
<b>Integrationsbetrieb HLS (Haus Lindenhof Service GmbH)</b>	202	15	217
<b>Gesamt</b>	1382	699	2901

Die Zahlen beinhalten 163 Auszubildende/Duale Studenten und 87 Freiwilligendienstleistende.  
Dazu kommen ca. 1000 Ehrenamtliche.

## Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

	Intern	Extern	Schüler
<b>Martinus Schule (Schüler)</b>	6	66	72
<b>Arbeit und Integration (Beschäftigte)</b>			
	Intern	Extern	Beschäftigte
<b>Vinzenz von Paul Werkstatt, Oberer Haldenhof</b>	78	106	184
<b>Werkstatt am Salvator</b>	54	106	160
<b>PRODI Werkstatt</b>	1	101	102
<b>Christophorus Werkstatt (WfbM Ellwangen)</b>	79	55	134
<b>Förder- u. Betreuungsbereich</b> Luise v. Marillac, Martin v. Porres, Werkstatt am Salvator, Haldenhof	128	51	179
<b>Tagesbetreuungen</b> Haus Michael, Bischof Ketteler Haus, Haus Kamillus, Bischof Sproll Haus	53	2	55
<b>Job Coach Göppingen</b>	1	7	8
<b>Gesamt</b>	<b>394</b>	<b>428</b>	<b>822</b>
<b>Wohnen (Bewohner)</b>			
			Bewohner
<b>Wohnverbund Südwest</b> Haus Raphael, Haus Michael u. Gabriel, WG Strümpfelbach, WG Wäschenbeuren			169
<b>Wohnverbund Nordost</b> Bischof Ketteler Haus, Bischof Sproll Haus, Haus Klara, Edith Stein Haus, WGs			202
<b>Ambulant Betreutes Wohnen</b> Schwäbisch Gmünd, Ellwangen, Göppingen, Heidenheim			140
<b>Begleitetes Wohnen in Familien</b> Göppingen, Schwäbisch Gmünd			4
<b>Sozialpädagogische Familienhilfe</b> Schwäbisch Gmünd			17
<b>Gesamt</b>			<b>532</b>

## Wohnen und Pflege im Alter

Einrichtungen (Bewohner)	Bewohner
<b>Wohnverbund Schwäbisch Gmünd</b> Spital z. Hl. Geist, St. Ludwig, St. Markus, St. Johannes	194
<b>Wohnverbund Aalen, Abtsgmünd, Ellwangen</b> Marienhöhe, St. Elisabeth, St. Lukas	220
<b>Wohnverbund Göppingen</b> St. Josef, Kardinal Kasper Haus	105
<b>Wohnverbund Heidenheim</b> St. Franziskus, St. Agnes	107
<b>Pflegeheime Bewohner insgesamt</b>	<b>623</b>
<b>Hospiz</b>	
	Plätze
Hospiz Barbara	6
<b>Tagespflege (Gäste)</b>	
	Gäste
Spital z. Hl. Geist, St. Lukas, St. Johannes, St. Agnes, Kardinal Kasper Haus	16
<b>Betreutes Wohnen</b>	
	Wohnungen
St. Ludwig, Spital z. Hl. Geist, Prediger, St. Lukas, Herlikofen, St. Markus, St. Johannes, St. Franziskus, Salach	160

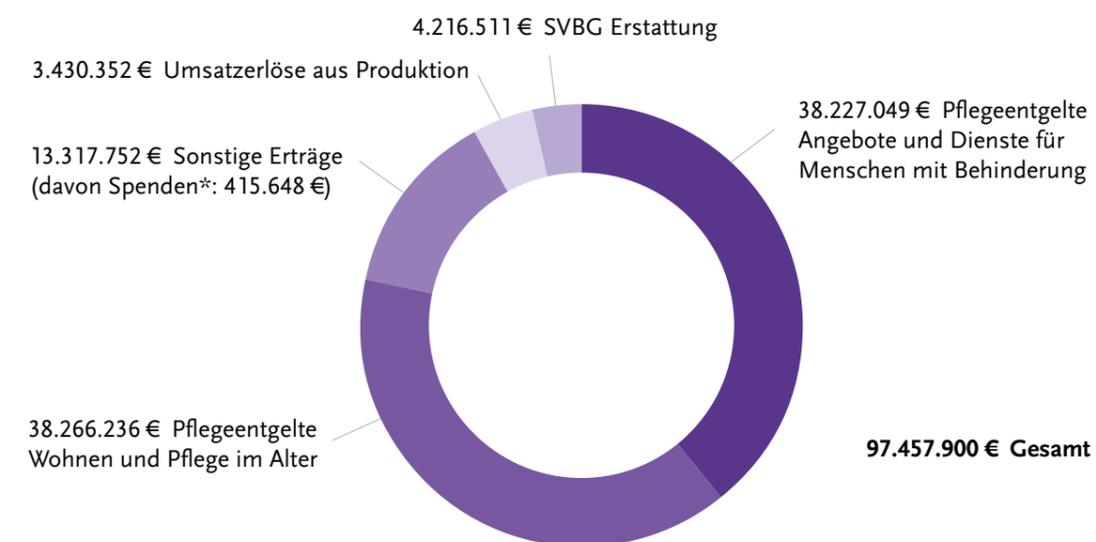
Hinweis: Bei der Anzahl der Wohnungen wird nur die Anzahl der Wohnungen mit Betreuungsvertrag angezeigt.

Anteil Frauen: 46 %, Männer: 54 %, Durchschnittsalter: 46 Jahre

Anteil Frauen: 73 %, Männer: 27 %, Durchschnittsalter: 84 Jahre

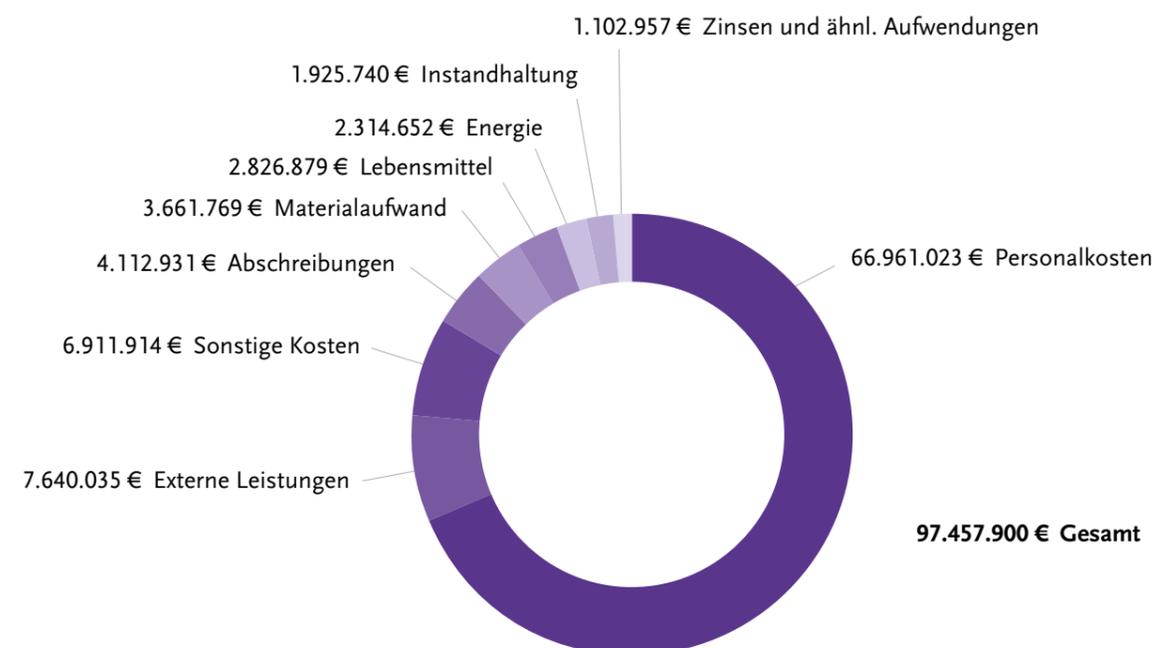
## Finanzen

### Einnahmen 2021



\* Neben vielen privaten Spenderinnen und Spendern, verschiedenste Firmen, Unternehmungen und Organisationen unterstützten uns 2021 u.a. Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk (DHW), Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Veronika Stiftung, Land Baden-Württemberg, Europäischer Sozialfond, Bischöfliches Ordinariat und der Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd mit großzügigen Beträgen. Wir sagen herzlichen Dank für diese wichtige Hilfe.

### Ausgaben 2021



Pastoral  
Strategisches Personalmanagement  
Kommunikation und Marketing  
Interne Revision  
Leistungsvereinbarungen  
Fundraising  
Förderstiftungen/-gemeinschaften/-vereine  
Mitarbeitervertretung

**Vorstand**  
**Prof. Dr. Wolfgang Wasel** .....  
**Hermann Staber**

Risikomanagement  
Compliance Management inkl.  
Datenschutz,  
Arbeitsicherheit,  
Gesundheitsschutz und  
Brandschutz  
Mitarbeitervertretung



Freigabe: Vorstand    Ansprechpartner: Vorstand    Erstelldatum: 05.07.2021    Dokument: Organigramm Stiftung Haus Lindenhof    © Stiftung Haus Lindenhof

Stand: 05.07.2021

# Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen

## Mitgliedschaften

- Deutscher Caritasverband e.V.
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- Bundesfachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen (BAG IF)
- Deutscher Fundraising Verband
- Caritas Freiwilligenagentur
- Forum Katholische Seniorenarbeit, Dekanat Ostalb
- Kreispflegeausschuss Ostalbkreis
- Kreisseniatorenrat Ostalbkreis
- Verband katholische Altenhilfe in Deutschland (VKAD)
- Sonderschulbeirat der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen, Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM)
- ISAAC, Gesellschaft für unterstützte Kommunikation
- Landesarbeitsgemeinschaft-Integrationsfirmen (LAG IF)
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Baden-Württemberg e.V. (LAG WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträtre Baden-Württemberg (LAG WR)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretung
- Katholisches Bündnis für Arbeit Ostwürttemberg e.V.
- Psychiatrie-Arbeitskreis Ostalbkreis
- Arbeitskreis Institutionen der Behindertenhilfe im Ostalbkreis IBO
- Netzwerk People First Deutschland e.V.
- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Ostwürttemberg (RAG WfbM)
- Bauernmarktverein Schwäbisch Gmünd
- Maschinenring Ostalb e.V.
- Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg
- Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Gmünd
- Landesverband Baden-Württemberg für Leistungsprüfungen in der Tierzucht (LKV)
- Rinderunion Baden-Württemberg
- Verband Küchenleiter in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (VKK)
- Berufsverband Hauswirtschaft e.V.
- Netzwerk Katholische Altenhilfe in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Kreisverein Leben mit Behinderungen Göppingen e.V.
- LAG e.V., Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft
- Prader Willi Vereinigung Deutschland (PWS)
- Katholisches Netzwerk „Leben gestalten im Alter“, Dekanat Göppingen-Geislingen
- Netzwerk Katholische Altenhilfe, Ostalbkreis
- Netzwerk ambulante Dienste, Schwäbisch Gmünd
- StadtSeniorenrat Schwäbisch Gmünd
- 5 Plus der Caritas
- Landesarbeitsgemeinschaft ambulant betreuter Wohngemeinschaften Baden-Württemberg e.V. (LABEWO)
- ABCert
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (AG BEPS)
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. (CBP Berlin)
- Milchviehberatungsdienst Ostalb e.V.
- Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft e.V.
- Stadt-Seniorenrat Aalen e.V.
- Demenz-Netzwerk Salach
- Initiative zur Reform der Pflegeversicherung (Pflege pro reform)
- Landesarbeitsgemeinschaft für betreute Wohngemeinschaften (LABEWO)
- BWKG Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V.
- Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e.V.

Die Stiftung Haus Lindenhof ist im Juli 2009 dem Corporate Governance Kodex (Regeln für gute Unternehmensführung) des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart beigetreten.

## Verbundene Unternehmen

- Haus Lindenhof Service GmbH (100 %)

## Beteiligungen

- Institut für Soziale Berufe St. Loreto gGmbH Schwäbisch Gmünd (15,15 %)
- St. Martin gGmbH, Aalen (15 %)

## Genossenschaftsanteile

- Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen und Beschaffungskoooperation GDW Süd
- Kreisbaugenossenschaft Ostalb eG

## Kooperationsvereinbarungen/-verträge mit

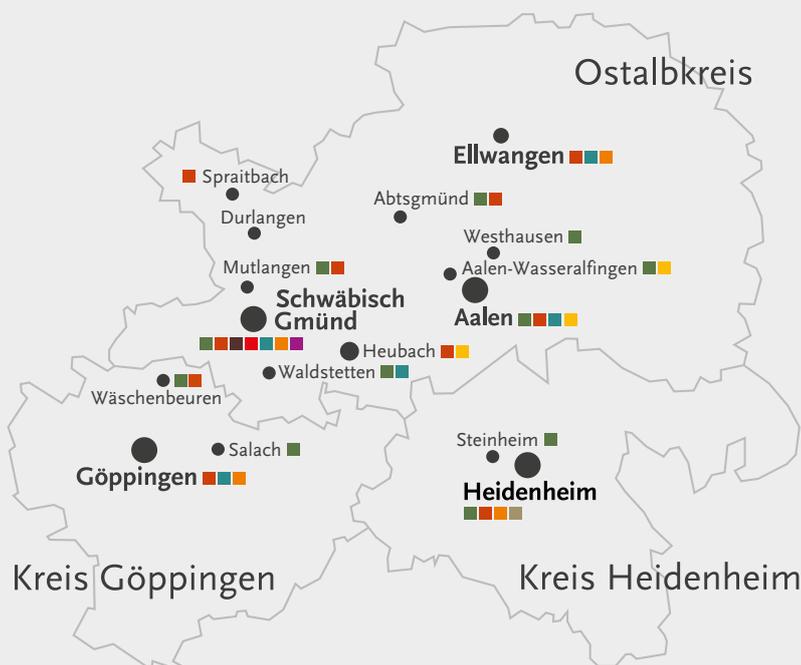
- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Netzwerk ethische Fallarbeit
- Arbeitsgemeinschaft sozial-psychiatrischer Dienst Ostalbkreis e.V.
- Zentrum für Psychiatrie, Winnenden
- Verein für seelische Gesundheit Ostalbkreis
- Kreisbehinderterring Göppingen
- Caritas Zentrum Göppingen
- Landratsamt Göppingen, Wirtschaftsförderung
- Stadt Göppingen, Kunsthalle
- VHS Schwäbisch Gmünd
- Stadt Schwäbisch Gmünd
- Stiftung zum heiligen Geist, Schwäbisch Gmünd
- Die Initiative der Komplexträger Baden-Württemberg e.V. (DIKBW)
- Bildungspartnerschaft mit dem Parler-Gymnasium
- Kliniken Ostalb gkAöR, Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd
- Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.
- Regionalverband Autismus Ostwürttemberg e.V.
- Netzwerk „Ellwangen inklusiv“ mit dem Peutinger-Gymnasium
- Sozialwerk St. Georg e.V.
- Foto-Phositiv
- Jugend- und Kulturzentrum Ellwangen
- Schöner-Graben-Schule
- Stiftung Liebenau Kooperationskreis Ethik

## Stiftungen/Fördervereine

- Förderstiftung Haus Lindenhof
- Fördergemeinschaft der Stiftung Haus Lindenhof „Für Gutes Leben“
- Förderstiftung Abtsgmünd „selbst. bestimmt. leben.“
- Rosemarie-Scheible-Stifterfonds
- Förderstiftung Heidenheimer Hospiz Barbara

# Region Ostwürttemberg

Standorte von Einrichtungen und Diensten der Stiftung Haus Lindenhof



- Wohnen und Pflege im Alter
- Wohnen für Menschen mit Behinderung
- Mobile Dienste, *Gepflegt leben – zu Hause*
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
- Arbeit und Integration (Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Förder- und Betreuungsbereich, Kompetenzzentrum Arbeit)
- Beratungsstelle (BAD)
- Teilhabetreff – *Begegnung · Kultur · Café*
- Hospiz Barbara
- Senioren-WG

## Herausgeber

Stiftung Haus Lindenhof  
Direktor Hermann Staiber  
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel

Lindenhofstr. 127  
73529 Schwäbisch Gmünd  
Telefon 07171 802-0  
Telefax 07171 802-112  
info@haus-lindenhof.de  
www.haus-lindenhof.de

## Impressum

**Verantwortlich für den Inhalt**  
Direktor Hermann Staiber, Vorstand  
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel, Vorstand

**Redaktion**  
Katharina Stumpf  
Kommunikation und Marketing  
Telefon 07171 802-391  
katharina.stumpf@haus-lindenhof.de

**Fotografie**  
Heiko Herrmann, Katharina Stumpf,  
Clemens Beil,  
luke-porter, nicolas-j-leclercq/unsplash

## Spendenkonten

**KSK Ostalb**  
IBAN: DE62 6145 0050 1000 2748 97  
**VR-Bank Ostalb eG**  
IBAN: DE92 6149 0150 1110 0100 01

selbst.  
bestimmt.  
**leben.**

**Druck**  
Fischer Druck, Schwäbisch Gmünd  
Auflage: 200 Stück, August 2022